





*Seminar Migrationsgesellschaft, Prof. Dr.
Kaufmann*

Frauenrechte

Lebenssituation von migrierter und
geflüchteter Frauen

Präsentiert von: **Sara Pacheco Silva,**
Hannah Ischinger, Mislina
Akalin



Gliederung

Teil 1: Grundlagen zu Frauenrechten und internationale Abkommen

Teil 2: Lebenssituation und Herausforderungen migrierter und geflüchteter Frauen

Teil 3: Aufgaben und Handlungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit



alle Menschen unabhängig
von Geschlecht, sollen
gleiche Chancen haben



Benachteiligung durch
patriarchale Normen und
Rollenbilder,
diskriminierende Gesetze,
fehlende Anerkennung



Historisch wurden Frauen
in allen Lebensbereichen
benachteiligt: kein
Wahlrecht, eingeschränkte
Bildung



Ziel moderner
Frauenrechtsarbeit ist
strukturelle Ungleichheit
sichtbar zu machen und
aufzuheben

ein universelles Menschenrecht

Relevanz von Frauenrechten





kurze Erklärung

Menschenrechte im GG



Artikel 1

Alle Menschen sind gleich an Würde und Rechten geboren.



Artikel 3

Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit, v.a. wichtig im Kontext von Gewalt gegen Frauen und Schutz auf der Flucht



Artikel 2

Jeder Mensch hat Anspruch auf alle Rechte und Freiheiten **ohne** Benachteiligung aufgrund von Geschlecht, Herkunft oder Religion.



Artikel 23

Recht auf Arbeit und gleiche Entlohnung

UN-Frauenrechtskonvention

“Convention on the elimination of all forms of discrimination against women” von 1979

Ziele:

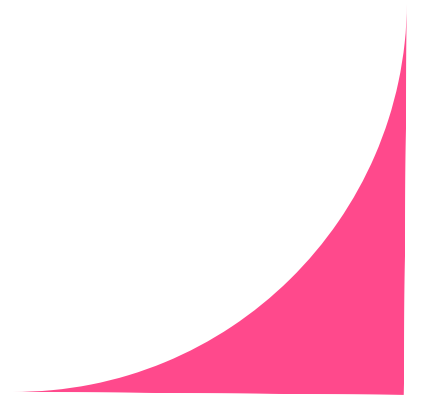
- Diskriminierung rechtlich und gesellschaftlich abbauen
- Gleichberechtigung
- Schutz vor Gewalt
- Maßnahmen wie Förderprogramme umsetzen

wichtige Bereiche:

- Bildung
- Familienrecht
- politische Teilhabe
- Schutz vor Menschenhandel und Ausbeutung



CEDAW



weitere

internationale Schutzinstrumente



- Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) als zentraler europäischer Schutzrahmen
- Art. 14: Diskriminierungsverbot – Schutz vor Benachteiligung aufgrund von Geschlecht und Herkunft
- Relevanz: Wenn Frauen schlechteren Zugang zu Schutz oder Justiz haben → mögliche EMRK-Verletzung

Europäische Menschenrechtskonvention (Art. 14 – Diskriminierungsverbot)

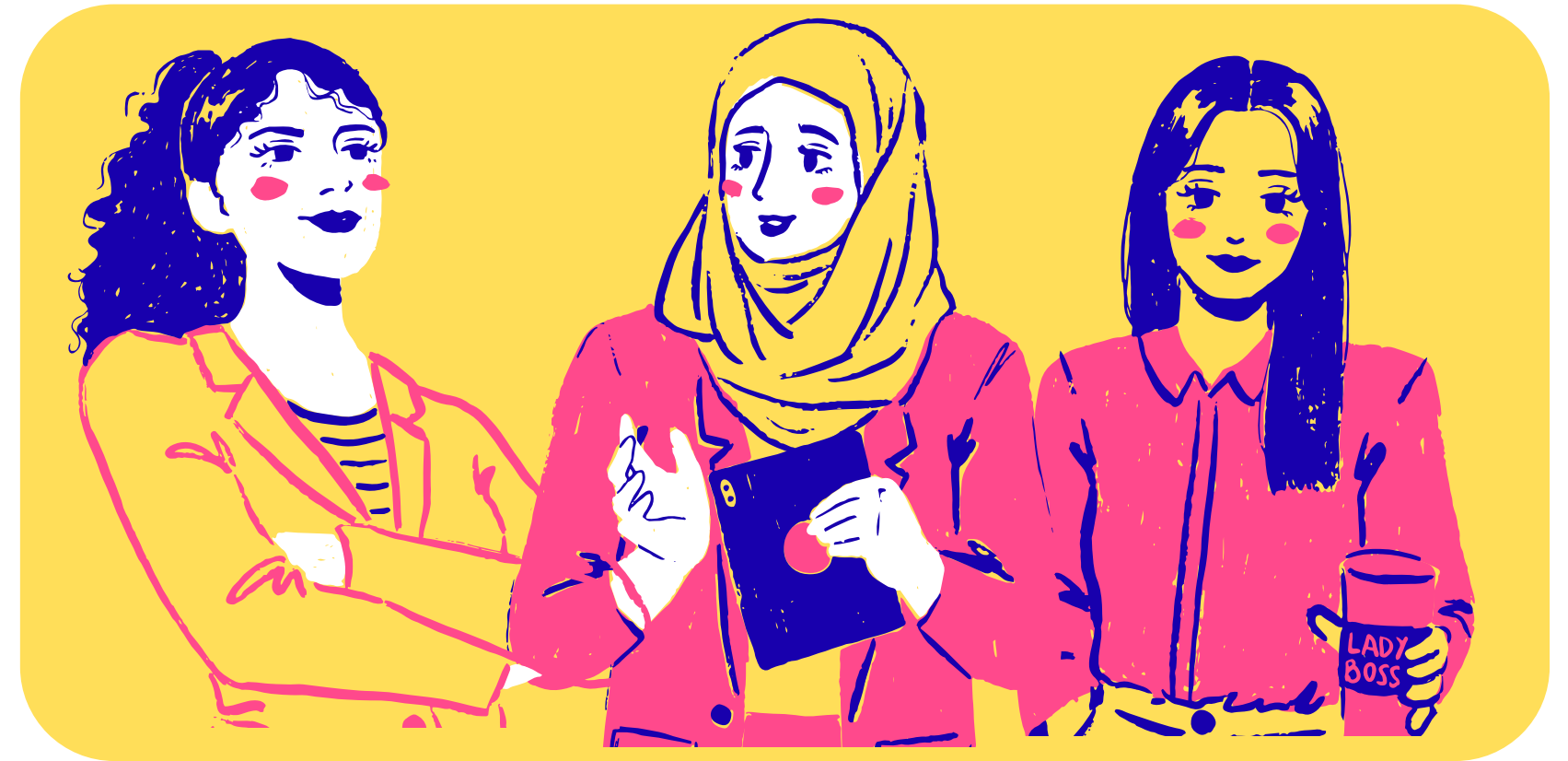
- Garantiert grundlegende Rechte wie Leben, Schutz vor Folter, Meinungsfreiheit, Privatleben
- Art. 14 betont explizit Gleichbehandlung
- Besonders wichtig im Kontext geschlechtsspezifischer Gewalt & struktureller Benachteiligung von Frauen im Migrationskontext

Istanbul-Konvention: Gewalt gegen Frauen = Menschenrechtsverletzung

- Seit 2018 in Deutschland
- Versteht Gewalt gegen Frauen als Ausdruck struktureller Ungleichheit
- Verpflichtet Staaten zu den „4 P’s“:
- Prevention (Prävention), Protection (Schutz), Prosecution (Strafverfolgung), Policies (koordinierte Politikansätze)
- Bedeutet: Schutz vor Gewalt gilt unabhängig von Herkunft und Aufenthaltsstatus
- Politisch umstritten, aber rechtlich bindend für Deutschland



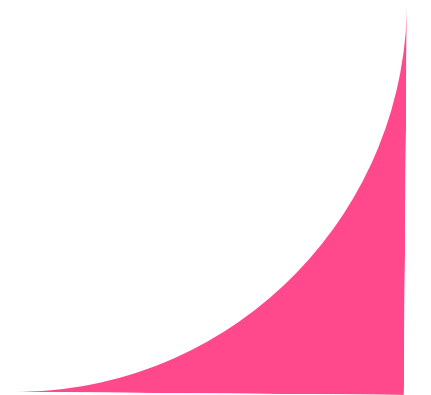
geschlechtersensibles Asylverfahren



- Viele Frauen fliehen aufgrund geschlechtsspezifischer Gewalt (Zwangsverheiratung, Genitalverstümmelung, sexualisierte Gewalt etc.)

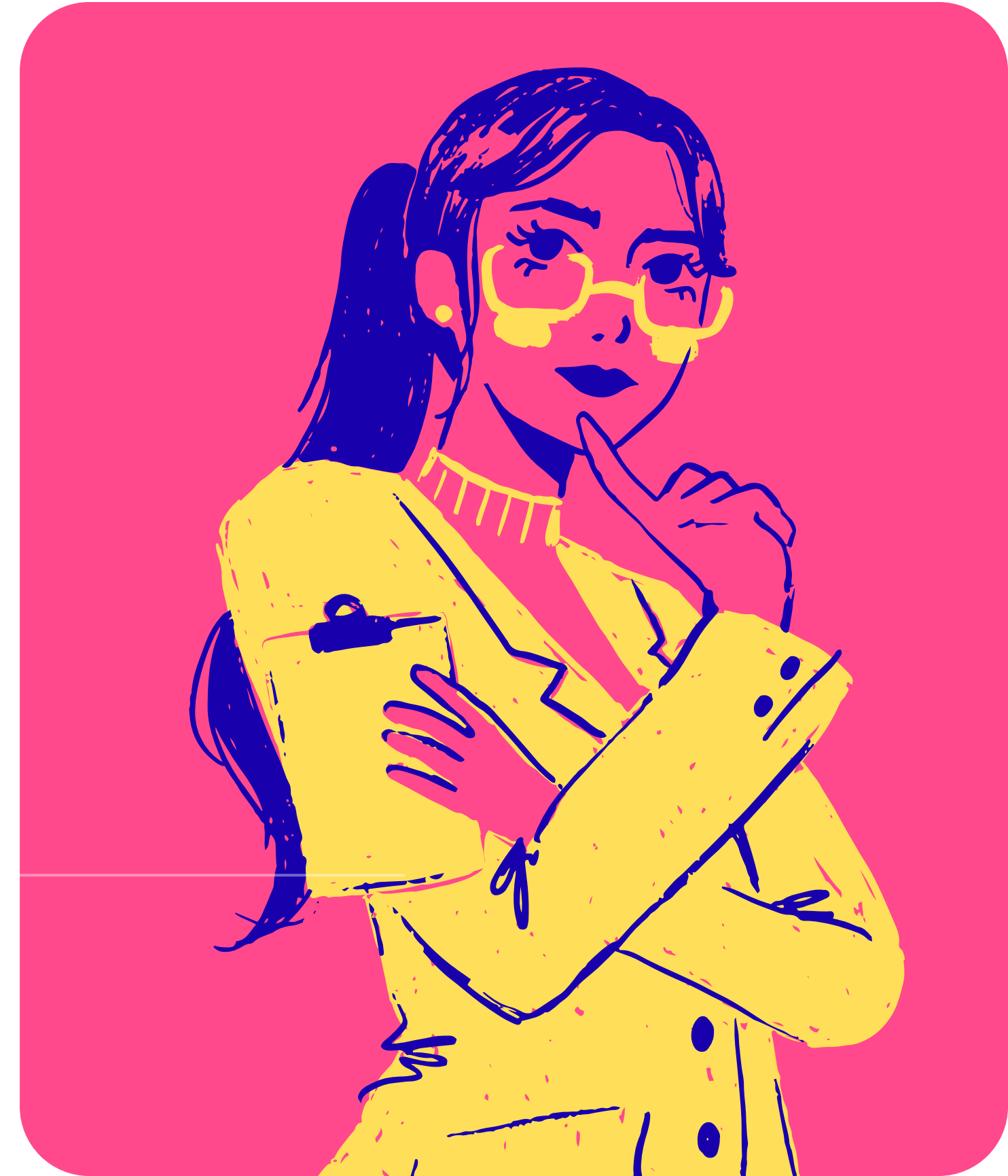
Notwendig:

- geschützte Gesprächssituationen
- weibliche Anhörerinnen
- qualifizierte Dolmetscherinnen
- traumasensibles Vorgehen
- Mehrfache Befragungen können retraumatisierend wirken → professionelle, sensible Begleitung wichtig



Migration und Frauenrechte

- „Feminisierung der Migration“: hoher Anteil von Frauen weltweit auf der Flucht
- Mehrfachdiskriminierung durch Intersektionalität:
 - Geschlecht
 - Herkunft
 - Aufenthaltsstatus
 - soziale Lage / sexuelle Orientierung
- Trotz starker Rechtsgrundlagen (EMRK, CEDAW, Istanbul-Konvention) bestehen große Lücken:
 - fehlende Infos, Sprachbarrieren, Angst vor Behörden, drohende Abschiebung
- Soziale Arbeit: zentrale Rolle bei Aufklärung über Rechte & Unterstützung im Zugang zu Schutz





Frauen stellen großen
Teil der Migration dar



Zuvor sehr Männer
dominiert

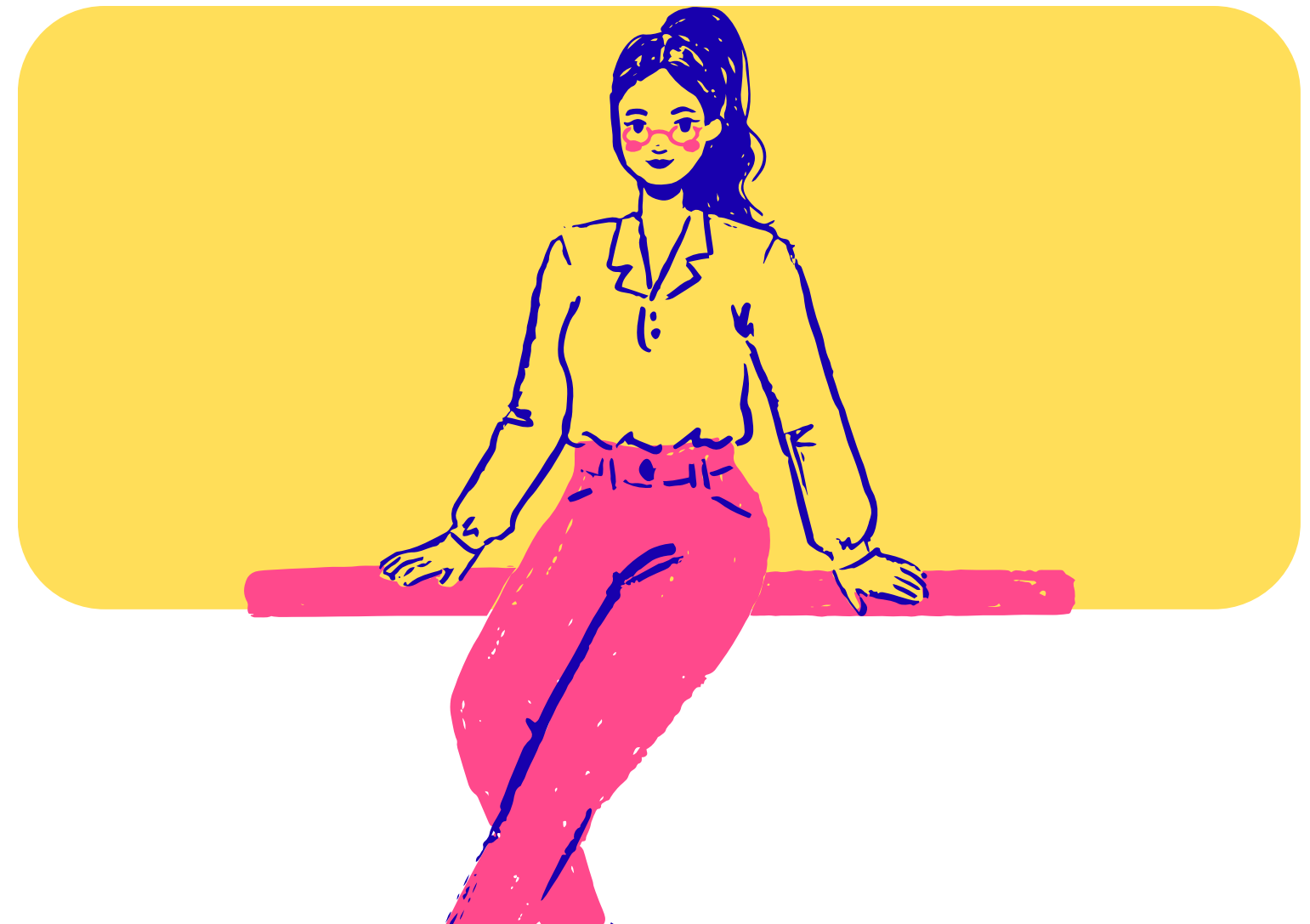


Nicht nur als Familie,
sondern als
Arbeitsmigrantinnen



Verschiedene
Gründe, Risiken und
Chancen

Feminisierung von Migration





- **Verfolgung**
- **Zwangsverheiratung**
- **Ehrenmorde**
- **Genitalverstümmelung**
- **Gewalt in verschiedenen Formen**
- **Bestrafungen**
- **Diskriminierungen**

Geschlechtsspezifische Fluchtgründe



Risiken auf der Flucht

- ~ **Gewalterfahrungen : Sexuell sowie Psychisch und Körperlich**
- ~ **Ausbeutung und Ausnutzung durch Gruppen**
- ~ **Zwangsprostitution**
- ~ **Abhängigkeiten durch fehlende Ressourcen**
- ~ **Fehlende sichere Unterkünfte → Risiko von Übergriffen**
- ~ **Eingeschränkter Zugang zu medizinischer Versorgung, besonders reproduktiver Gesundheit**
- ~ **Trennung von Familie und Freunden → Traumatisierung**



Frauenrechte sind
ein integraler Bestandteil
der universellen
Menschenrechte



Geschlechtsspezifische
Gewalt =
Menschenrechtsverletzung



Sichere Fluchtwege
schaffen und
Schutzkonzepte umsetzen



Menschenrechtskonforme
Migration

ein universelles Menschenrecht

Fazit Teil 1





Migration und Flucht:

Lebenssituation der Frauen



Gewalt im Herkunftsland

häusliche oder sexualisierte Gewalt, politische Verfolgung, fehlende Rechte, Diskriminierung oder Rassismus



Unsicherheit an Grenzen

Grenzgewalt, Willkür, oft übergriffige Körperuntersuchungen, Angst vor Abschiebung, ungeschützte Frauenräume in unsicheren Flüchtlingslagern



Risiken bei der Flucht

sexuelle Gewalt, Ausbeutung, Menschenhandel, unsichere Transportwege, mangelhafte mediz. Versorgung, v.a. bei Schwangerschaft



Herausforderungen nach Ankunft

Übergriffe in Unterkünften, Abhängigkeit vom Partner, Diskriminierung, psychische Belastung

Sprachbarrieren:

erschweren Beschwerdeweg,
rechtliche Schritte und
Kommunikation

Unkenntnis über Asylrechte:

Frauen erfahren zu spät, dass
Gewalt, Zwangsheirat,
Genitalverstümmelung als
Asylgrund angeben dürfen

**Abhängigkeit von männlichen
Personen:**

Frauen schildern eigene Situation
nicht frei

mögliche Schutzmaßnahmen:

- separate Schlafbereiche
- Traumapädagogische
Betreuung
- Informationsmaterial auf
versch. Sprachen

Risiken in Erstaufnahmeeinrichtungen



Asylunterkunft

Beispiel Samos



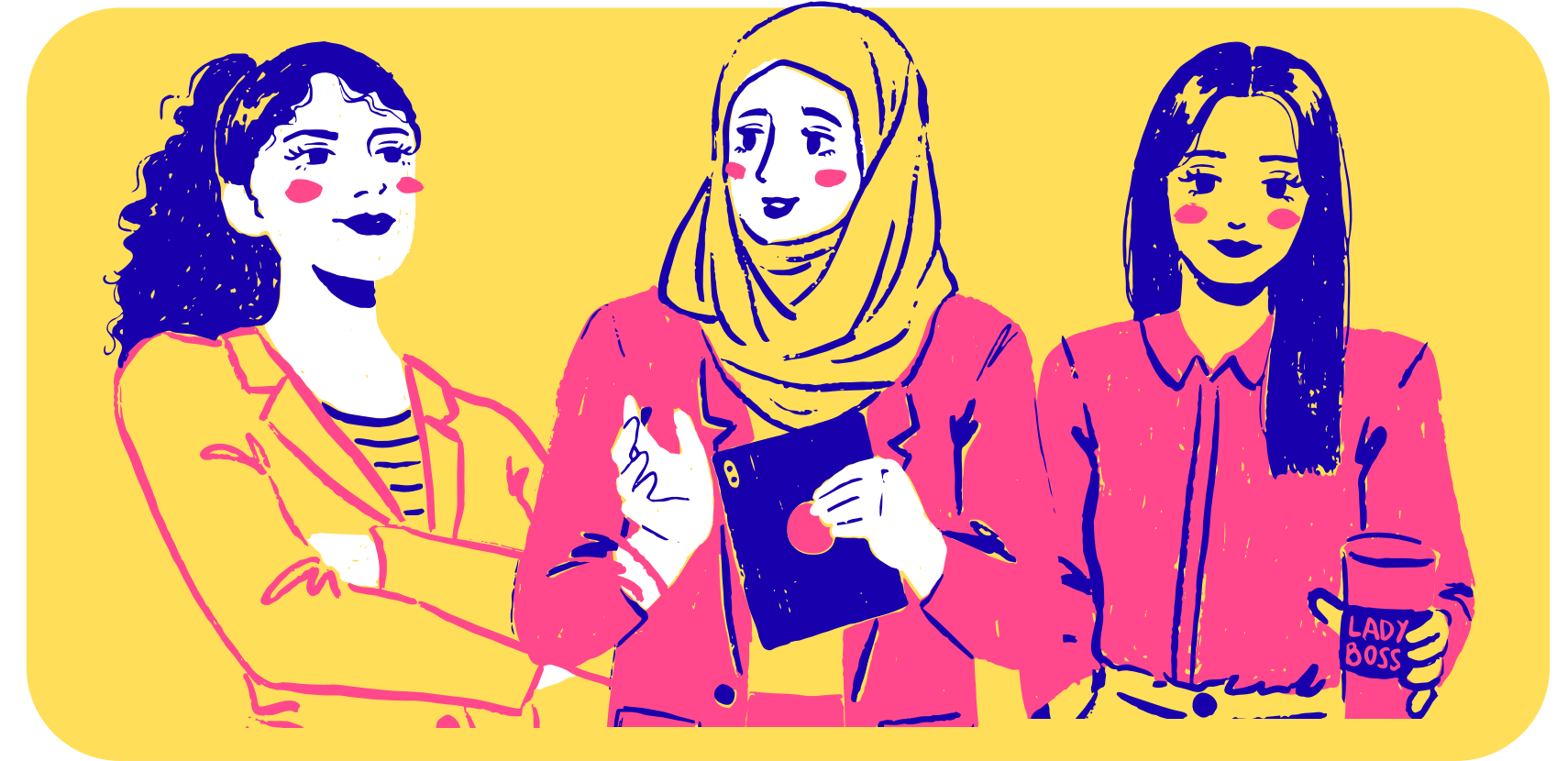
✓ Überfüllung,
schlechte Hygiene

✓ sexualisierte und
geschlechtsspezifische
Gewalt, Ausbeutung

✓ mangelnde Versorgung,
systemische
Vernachlässigung

Problem

Unsichtbarkeit der Betroffenen



widerspricht Werten der
CEDAW



noch heute werden
Frauen und ihre
Geschichte unterdrückt



Frauen trauen sich nicht
über Gewalterfahrung zu
sprechen



Die Schuld wird vor allem
bei migrierten Frauen
selbst gesucht

Situation in DE

- Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen setzen sich nach Ankunft häufig fort
- Studien: Viele Frauen erleben strafrechtlich relevante Sexualdelikte, aber nur wenige zeigen an
- Geflüchtete Frauen besonders verletzlich durch Lebensumstände und Abhängigkeiten

Unsicherer Aufenthaltsstatus als Belastungs- und Risikofaktor

- Duldung / befristete Aufenthalte → permanente Existenzangst
- Aufenthaltsrecht oft an Partner gebunden
- → führt zu Abhängigkeiten
- → erschwert Trennung von gewalttätigen Partnern
- Angst, Kinder, Wohnung oder Aufenthalt zu verlieren



Lebensbedingungen

- Überfüllte Unterkünfte, fehlende Privatsphäre, schlechte Schutzkonzepte
- Orte wie Flure, Gemeinschaftsduschen oft unsicher
- Übergriffe & Belästigungen möglich
- Istanbul-Konvention fordert geschlechtersensible Unterbringung – Realität hinkt hinterher
- Fehlender Zugang zu Arbeit, Kinderbetreuung, Sprachkursen
- Angst, Gewalt zu melden → Sorge vor Asylfolgen oder Familienkonflikten





- Fehlende Anerkennung → häufig prekäre Jobs wie z.B. Reinigungskraft, Pflegekraft, Kellnerin, Haushaltskraft,...
- Körperlich belastende Arbeit, geringe Löhne, unsichere Arbeitsverhältnisse
- Abschlüsse werden nicht anerkannt
→ eingeschränkte berufliche Entwicklung
- Hohe Abhängigkeit von Arbeitgebern, eingeschränkte Rechte, fehlende soziale Absicherung

Rolle des Arbeitsmarkts



Mehrdimensionale Diskriminierung

Überschneidung von Geschlecht, Herkunft und Aufenthaltsstatus

Schlechtere Aufstiegschancen

Ungleiche Bezahlung

Rassistische Zuschreibungen → zusätzliche Barrieren

Rechtliche Unsicherheiten verstärken Abhängigkeiten



Zusammenwirken und
Überschneidung
verschiedener
Diskriminierungsformen



Mehrfachdiskriminierung



Anwendungsbereiche in
vielen Bereichen :
Wirtschaft, Bildung , Politik,
Aktivismus



Ziele : Ungleichheiten
aufdecken und gerechtere
Lösungen entwickeln

ein universelles Menschenrecht

Intersektionalität





Migration:

Fallbeispiele



Amina , 32, Krankenpflegerin ,
Syrisch, seit drei Jahren hier



Salma, 24, Marrokanisch,
arbeitet als Haushalts- und
Betreuungskraft

Fazit Teil 2

Ist Zustand :

Prekäre Arbeitsverhältnisse

Fehlende Anerkennung

Diskriminierung aufgrund von
verschiedenen Gründen



wir brauchen:

- **faire Anerkennungsverfahren**
- **Besseren Schutz auch auf dem Arbeitsplatz**
- **sensibilisierte Beratungs- und Unterstützungsangebote**

Soziale Arbeit als menschenrechtsorientierte Profession



✓ (Gewalt-) Schutz

inklusive Schutzkonzepte in Unterkünften

✓ Prävention, Nachsorge und Unterstützung

✓ sichere Räume für Frauen

Zusammenarbeit mit Frauenhäusern und Beratungsstellen

✓ Selbstbestimmung und Gleichberechtigung fördern

zentrale Aufgabe:

Gewaltschutz



Risiken früher und
schneller erkennen



bestärkt Frauen



Durchsetzung der Rechte



sensibilisiert für Gewalt
und macht diese sichtbar

Bezug

Istanbul-Konvention



Prävention

Staat muss Gewalt
gegen Frauen aktiv
vorbeugen (Aufklärung)



Schutz

Betroffene haben
Anspruch auf
Unterbringung, Beratung



Strafverfolgung

Gewalt gegen Frauen
muss konsequent
untersucht und bestraft
werden



Unterstützung im Asylprozess

1. Vorbereitung auf Anhörung:

- Was gilt als Verfolgungsgrund?
- Welche Aspekte geschlechtsspezifischer Gewalt müssen benannt werden?

2. Schaffung eines sicheren Rahmens für das Erzählen der eigenen Geschichte

3. Einfordern geschlechtersensibler Verfahren: weibliche Anhörerinnen

- Dolmetscherinnen

traumasensibler Umgang

4. Zugang zu spezialisierter Rechtsberatung sicherstellen

5. Soziale Arbeit als Brücke zwischen Betroffenen & Rechtssystem





Empowerment

- Ressourcenorientiert: Frauen nicht als Opfer sehen, sondern als handelnde Akteurinnen
- Beispiele: Sprachcafés, Frauenkurse, Selbsthilfegruppen, geschützte Räume (z. B. Regenbogen-Refugium Stuttgart)
- Ziele: Austausch, Solidarität, Wissen teilen, Stärkung der Selbstwirksamkeit, politische Teilhabe ermöglichen (z. B. Forderungen nach besserem Schutz, Zugang zu Bildung/Arbeit)
- Soziale Arbeit unterstützt Frauen dabei, ihre Rechte aktiv einzufordern



Förderung: Bildung und Arbeitsmarkt

- Zentrale Rolle für Integration
- Förderung durch Zugang zu Bildung → Qualifizierungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei Anerkennungsverfahren für ausländische Abschlüsse und Kompetenzen
- Beratungsangebote, um Orientierung zu schaffen
- Sprachförderangebote



Verbesserung von
rechtlichen, sozialen und
wirtschaftlichen
Bedingungen



Abbau struktureller
Diskriminierung und
Stärkung politischer
Teilhabe



Medien, Kampagnen,
Aufklärungsarbeit



Kampf gegen Ausbeutung,
faire Anerkennung von
Qualifikationen, Zugang zu
Bildungsangeboten



Schutz vor Gewalt,
Bekämpfung von Sexismus,
Stereotypen und Rassismus



Gespräche mit Abgeordneten,
Teilnahme an Fachkonferenzen,
Gesetzesvorschläge



Strategische Kooperationen

ein universelles Menschenrecht

Politische und gesellschaftliche Advocacy Arbeit





Fazit Teil 3



Soziale Arbeit ist ein wesentlicher Unterstützungsfaktor



Politische und strukturelle Veränderungen sind notwendig



Mehrfachdiskriminierung



Literatur zeigt: Integration gelingt nur, wenn Gleichstellung, Anerkennung und politische Teilhabe aktiv gefördert werden !

Kurzer Wissens-Check:

KAHOOT SPIELCODE : 864 053

Quellen

- <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/menschenrechtsschutz/europarat/menschenrechtsabkommen-des-europarats/istanbul-konvention?>
- https://www.echr.coe.int/documents/d/echr/convention_DEU?
- <https://rm.coe.int/1680462535?>
- <https://infodienst.bioeg.de/migration-flucht-und-gesundheit/im-fokus-gefluechtete/weibliche-genitalverstuemmelung-im-asylverfahren-rechtsprechung-schutz-und-beratung/?>
- <https://www.proasyl.de/news/weibliche-genitalverstuemmelung-ist-ein-asylgrund/?>
- https://www.asyl.net/fileadmin/user_upload/beitraege_asylmagazin/Beitraege_AM_2019/AM19-10-11_themenschwerpunkt_lsbt.pdf?
- https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/geschlechtsspezifische-verfolgung-2022_auf12.pdf?
- https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Analyse_Studie/Studie_Gewaltschutz_in_Unterkuenften_fuer_gefluechtete_Menschen.pdf?
- https://www.bundesstiftung-gleichstellung.de/wp-content/uploads/2025/10/251022_BSG_Studie_Geschlechtergerechtigkeit_Web.pdf?